

Der Arbeiter

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 6407

Nr. 233

Einzelheft: Monatsheft 1,75 Mk., frei Haus, bei Abholung 1,60 Mk. Bei den Sozialisten monatlich 5,25 Mk., ohne Beleggeld, Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Freitag, den 10. Oktober 1919

Einzelheft: Die 8. Heftreihe 11. Nummer, Seite 20. Preis im Reichsteil 11. Nummer, Seite 60. Preis im Reichsteil 11. Nummer, Seite 60. Preis im Reichsteil 11. Nummer, Seite 60.

3. Jahrgang

Unabhängiges „Wirtschaftsprogramm“

Die Berliner „Volkszeitung“, ein radikal-bürgerliches Blatt, brachte vor einiger Zeit einen Artikel über das „Wirtschaftsprogramm“ der Unabhängigen. Das Blatt schreibt u. a.: Hat die unabhängige Sozialdemokratie ein bestimmtes Wirtschaftsprogramm? Obwohl sie mit großer Empfindung eine Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens verlangt, kann man von einem klaren Wirtschaftsprogramm durchaus nicht reden, und sie kann sich nicht damit begnügen, daß auch den meisten der anderen fortschrittlichen Parteien ein solches Programm fehlt; denn keine der anderen Parteien verlangt ein solches Temperament die Umgestaltung der Volkswirtschaft. Daß das Fehlen eines klaren Programms ein großer Mangel ist, legen die feinsten Köpfe der Partei längst ein. Vor allem Ströbel drängt fortwährend auf Klarstellung. Wie kommt es nun, daß die Partei, die sonst durchaus nicht so schwerfällig ist, gerade in diesem Punkte nicht zu Entschlüssen kommt?

Der Grund dürfte im wesentlichen darin zu suchen sein, daß die Partei kein einheitliches Gewisse darstellt. Zwischen der Gruppe um Haase, Kautsky, Giffert, und Ströbel, der um Däumig, Richard Müller, endlich um Paul Hoffmann, klaffen ungeheure Zwischenräume, zwischen denen eine Veröhnung kaum möglich scheint. Um weitestens rechts dürfte Ströbel stehen. Dieser sieht die Existenz des Kapitalismus noch auf lange hinaus als notwendig an, und er hält seine Mitwirkung beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft für unbedingt notwendig; er glaubt, daß der Kapitalismus nur sehr vorsichtige Schritte für Schritt auszumergen sei. Ströbel ist Gegner neuer Revolutionen und will den Sozialismus der Demokratie, erreichen. Bei den anderen ist er nur sehr wenig wissend; er schlägt sie weder als politische Institution, als Träger einer Diktatur des Proletariats, noch als wirtschaftliche Einrichtung, soweit sie eine völlige Beherrschung der Betriebe erstreben, also ein sozialistisches, d. h. antisozialistisches, Element darstellt.

Etwas weiter geht, an Hand seines Meisters Kautsky, Rudolf Hilferding. Aber auch er war nicht dringender, als jeder Sozialist, der sich für die Sache der Unabhängigen interessiert. Die der ihm gleichgültigen deutsch-österreichischen Staatssekretär Otto Bauer predigt er, vor allem dürfte der wirtschaftliche Produktionsapparat seine Störung erleiden. Mit Kautsky und Bauer ist er antirevolutionär. (Wer er mit Kautsky auf dem Boden der Demokratie steht, ist unbekannt.) Positiv verlangt er, daß eine Reihe von Gewerbezweigen, die dafür reich seien, schleunigst sozialisiert würden. Die Sozialisierung denkt er sich wohl derzeit, daß alle Betriebe eines solchen Gewerbezweiges zu einem einzigen Trust zusammengefaßt werden, der das Privatkapital auf dem Wege einer Amortisationsrente ablöst, und dessen Leitung in letzter Linie einem Rate obliegt, der sich etwa aus Vertretern des Staates, der Arbeitergewerkschaften, der Betriebsräte und der Verbraucher zusammensetzt. Die Betätigung erscheint in manchen Industrien an sich durchaus nicht als unmöglich und technisch ungewandigt. Haben doch amerikanische Trusts für ihre Volkswirtschaft hochbedeutende geleistet. Es wird auch kaum eine Rolle spielen, ob ein unperfektes Aktienkapital im Hintergrunde steht oder nicht. Der wesentliche Einwand, der gegen derartige Trusts zu erheben wäre, ist jedoch der, daß sie jede inländische Konkurrenz ausschalten und das selbständige Aufkommen neuer Betriebe unmöglich machen sollen. Damit aber unterliegen sie allen Einwänden, die man gegen die „Wissenschaftliche Planwirtschaft“ erheben mußte. Dadurch sind sie im Gegensatz zu den amerikanischen Trusts derselben Art, die in der Wirtschaftsbureaukratisierung unterworfen, wie die Nationalsozialistischen industriellen Zwangsverbände. Ueber eine Sozialisierung einzelner Unternehmens von gewissem Alter nach dem Schema Otto Bauers läßt sich reden; die Verwirklichung einer Gesamtindustrialisierung unter Ausschluß des selbständigen Aufkommens neuer Betriebe ist produktionspolitisch undiskutabel.

Zumehrigen kann man bei dieser Gruppe der Unabhängigen noch von eigentlich sozialistischen Ideen sprechen. Dies hört bei anderen Gruppen zum Teil ganz auf. Die Gedanken, mit denen man um Däumig spielt, sind durch und durch unsozialistisch, sind jüdisch, sind anarchistisch. Nach russischem Muster, das man in Russland selbst schon aufgeben hat, will man hier die Macht in den Betrieben in die Hände der Arbeiterklasse geben, die durch sich selbst erwählbare Arbeiterkassen, die jederzeit abgesetzt werden können, selbst die Betriebe leiten soll. Daß dabei wohl niemals die energiegeladene und tüchtigste Persönlichkeit an die Spitze kommen würde, oder daß sie zum mindesten nach kurzer Zeit wieder ver-

schwinden würde, ist mehr als sicher. Das Ende jeder geregelten Produktion wäre mit der Verwirklichung solcher Ideen gekommen. In dieser Gruppe ist man auch noch wie vor revolutionär und freut sich eine neue Revolution, neue Stürzungen zu; dabei bestehen allerdings bei den einzelnen Führern starke Temperamentsunterschiede. Das Privatkapital will man in dieser Gruppe sehr rasch in weitgehendem Maße ausschalten, wenn man auch einseht, daß das in die Volkswirtschaft verflochtene Deutschland eine gewisse Dosis Kapitalismus auch weiterhin braucht. Bismarck, das soll allerdings nicht mehr die Demokratie, sondern das diktiert vorgehende Proletariat einsehen. Kautsky gilt in diesen Kreisen als ein liberaler Eherengreis, eine Art Krotzel.

Wieder anders steht eine radikale Gruppe, die theoretisch Ballod, agitatorisch etwa Rebehor und Paul Hoffmann vertreten. Hier handelt es sich um eine revolutionäre Kommunisten. Es ist unerschrocken, warum Ballod sich nicht als Kommunist bezeichnet. Wenn Paul Hoffmann in Volkswirtschaftlichen den Bahnmäßig ausdrückt, die sofortige Abschaffung des Privatkapitals würde das Ende des Lebens des Proletariats bedeuten, so ist er ebenfalls Kommunist. Auch Rebehor's Ideen sind durchaus als kommunistisch zu bezeichnen.

Daß eine so verschiedenartige Partei nicht zu einem einheitlichen Wirtschaftsprogramm kommen kann, ist selbstverständlich.

Partei Arbeiterkämpfe in England.

23. Amsterdam, 9. Oktober. „Der Arbeiter“ nimmt der schon 14 Tage dauernde Ausbruch von 50 000 tagelöhlichen Metallarbeitern immer größere Formen an. Die Arbeiter streiken aus Solidarität, was nicht mit der Gewerkschaften zur Arbeiterbewegung gezwungen werden können.

Neue Streiks in Amerika.

23. Amsterdam, 9. Oktober. Ein hiesiges Presseblatt meldet aus New York, daß trotz der kürzlichen Lohn-erhöhung in New York 20 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Die Ursache der Unruhe ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die deutschen Arbeiter gehen nicht nach Washington.

Der „Vorwärts“ schreibt: Wir gehen nicht nach Washington. Der Internationale Gewerkschaftskongress in Amsterdam hatte beschlossen, die Teilnahme der internationalen Gewerkschaften an der Washingtoner Konferenz davon abhängig zu machen, daß auch die deutschen und österreichischen Gewerkschaften zur Teilnahme mit vollen Rechten eingeladen werden. Diese Einladung ist nicht erfolgt und darum lehnen die deutschen und die österreichischen Gewerkschaften die Entsendung von Delegierten nach Washington ab. Es besteht die begründete Annahme, daß die gewerkschaftlichen Regierungen durch Verschleierungsmethoden die Gewerkschaften der übrigen Länder und die Leitung des internationalen Gewerkschaftsbundes selbst zur Teilnahme an der Konferenz in Washington einladen wollen, ohne gleichzeitig die Deutschen und Österreicher zuzulassen, daß also die Deutschen-Regierungen den erwähnten Beschluß des Internationalen Kongresses zu durchkreuzen unternehmen haben. Der Zweck der Konferenz wird nicht erreicht werden können. Der Zweck der Konferenz wird nicht erreicht werden können. Der Zweck der Konferenz wird nicht erreicht werden können.

Kein Streik in der Dortmunder Metallindustrie.

Dortmund, 9. Oktober. Der drohende Streik in der hiesigen Metallindustrie ist abgewendet worden. Durch Zustimmung erklärten sich die Arbeitnehmer mit den Vorbedingungen der Arbeitgeber einverstanden. Dadurch sind die eingereichten Ründigungen jenseitig geworden und die über die Dortmunder Bezirke verhängte Sperre aufgehoben worden.

Kameradschaftlicher Geist in der Arbeiterkassette.

Ein Beweis dafür, daß in den Kreisen der Arbeiterkassette Verständnis für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten besteht, ist darin zu erblicken, daß auf der im Bergarbeiter Kasse gelegenen Braunkohlengruben Kasseberg die Belegschaft sich bereit erklärt hat, an Sonntag Kohlen zu fördern, nachdem die Arbeiter einer benachbarten Glasbläse um die Verpfeuerung von Kesseln eingekommen waren, weil sonst der Glasbläsenbetrieb nicht eingestellt werden müßte. Es wäre in jedem Falle ein Beweis dafür, daß dieser Beispiel kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung weiter Schule machen wird.

Wann immer in einem „Die „Lüne“ gehen aus einem, daß der Arbeiterkassette nicht nur ein Zeichen von einem ist.

„Einigkeit in der Opposition.“

In der Donnerstagssitzung der Nationalversammlung kam als Sprecher der Unabhängigen an Stelle Haase der Abg. Dr. Gohn in der politischen Aussprache zu Wort. Gegen sein Seiten wandte er sich und suchte aus Angriff und Abwehr demagogisches Kapital zu schlagen. Ehedem-mann persönliche Worte mußte er entkräften, um seiner Partei den Vorwurf ihrer Wähler zu ersparen, gegen die Einigkeit des Proletariats zu hämpfen, und Positives zu bringen, um auf Zeiten hinweisen zu können. Was lag näher als Enttüllungen über Noakes angebliche Gemalteschick und über die sogenannten westfälische Regierung in Berlin. Dr. Gohn ist ein ruhiger Redner, er sprach auch sachlicher, als man es sonst bei Unabhängigen gewohnt ist und breit ließ er sich über die Stellung der Unabhängigen zu Sozialismus und Arbeiterkassette aus, und da einigte sich ihm die Anerkennung der gesamten Sozialdemokraten, so daß sich die Oppositionspartei zusammenfinden. Da klappt der Abgrund zwischen dem positiven Ehedem-mann und der immer nur geringsen Kritik der Unabhängigen. Es ist so viel leichter, Oppositions- als Regierungspartei zu sein! — Noakes antwortete von der Rednertribüne auf die abgebrochenen Angriffe Dr. Gohns in seiner unwürdigen Art. Er ist heute der meistumrittene Mann in der Nationalversammlung. Herr Erzberger auf der Regierungsbank freut sich, daß er es einmal nicht ist. Auch der Außenminister Müller legte sich mit Herrn Gohns Vorwürfen aneinander, und mußte leider wieder die traurige Bestätigung machen, daß selbst Fraktionsführer den deutschen Friedenvertrag nicht genau kennen, sonst könnten sie nicht widersprechende Nachschüsse geben. Die hiesige Frage betrifft die wieder alle Parteien; in einer Sperre der Lebensmittellieferung wird nicht gehandelt, da man sonst Veränderungen der hiesigen Sachlage befürchten mußte, worin Deutschland der Fortsetzung der politischen Aussprache am 2. Oktober Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion Gernot Dr. Meerfeld zu Wort, der mit der demagogischen Agitation der Unabhängigen aufzuarbeiten, die selbst ein trauriges Ereignis, wie das Attentat auf ihren Führer Haase, zu ihren dunklen Zwecken auszunutzen. Als Sprecher der deutschen Fraktion erklärte er die Arbeiterkassette als den Träger des deutschen Staatsgedankens, ohne allerdings zu verschweigen, daß wenn die Franzosen in ihren Forderungen bestanden, die Unabhängigen ihr vollgültiges Recht an der Schuld nicht hätten.

Geht lebhaft wurde die Debatte als der Abgeordnete Traub für die Deutschenationalen sprach. Das war ein Redner nach der Deutschenationalen Sinn, besser als der alte Graf Polabowski. Die Gegner wurden bestiegelt, Noakes angegriffen, alles bekam seine Dose, denn es war Etrog, was Herr Traub droht.

Den Schluß der Sitzung bildeten persönliche Feststellungen. Minister David's Darstellung der Lage am 9. November besaßen die Unabhängigen die Unabhängigen erlitten hatte, auch durch ein Nachzügelschiff in der Form einer persönlichen Bemerkung nicht mehr ändern konnte. Die Sitzung hatte immerhin recht viel Neues gebracht und man kann sagen, daß die politische Aussprache wesentlich zur Entspannung der Atmosphäre beigetragen hat. Das entschuldigt ihre Länge.

Das Attentat auf Haase.

Es ist erwägend, daß die Unabhängigen bestrebt sind, das Attentat auf Haase politisch auszunutzen und möglichst der Gegenrevolution in die Schuhe zu schieben. In Berlin berührt zuerst durch die Streiks in der Metallindustrie eine sehr erregte Stimmung in der Metallarbeiterkassette. Von radikaler Seite war man bestrebt, diesen Streik in einen politischen Generalstreik auszumünden zu lassen, ein reaktionäres Attentat auf Haase wäre für diese Beabsichtigten ein geschicktes Mittel, um es würde ihnen die Möglichkeit geben, den bisher sehr starken Widerstand der deutschen Arbeiterkassette gegen einen Generalstreik zu überwinden.

Aber die Berlin, die die Unabhängigen der Tat geben, kann einer Prüfung nicht standhalten. Vor allem werden sie widerlegt durch die Person des Täters. Dieser hat keine politische Gesinnung durch ein Flugblatt manifestiert, das er auf der Straße verkaufte. Das Flugblatt als Ganzes macht den Einbruch, als sei es das Produkt eines Geisteskranken, es wendet sich in einem Keim gegen die Schuld der Arbeiterkassette im Weltkrieg und gegen den angeblichen Schuld der westfälischen Arbeiterkassette, die die Unabhängigen der gesamten Partei und noch ein halbes Dutzend Stellen werden darin als bestrebt und gefaßt bezeichnet. Aber bei aller Selbstverpflichtung trägt das Flugblatt den Stempel einer extrem-radikalen Welt-

Walhalla-
Operntheater.
Anfang 10 Uhr
Letzte 5 Tage:
Schwarzwalddödel.
Sonntag 1/4 Uhr:
Max und Moritz.
In Vorbereitung:
Eine Walzernacht.
Opern-Neubild
von Rodi Gailer.
Kasse v. 10-1/2 u. 4-6

Stadttheater
Sonabend, d. 11. Okt.,
Anf. 7-1/2. Ed. 10 1/2 Uhr.
Martha.
Sonntag nachm.:
Heimat.
Sonntag abend:
Die Zauberflöte.

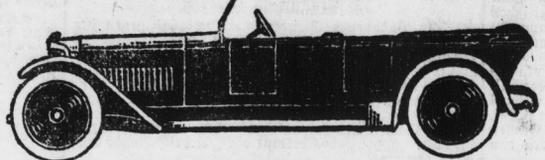
Schluss der Anzeigen-
Annahme 10 Uhr.

Gute zuverlässige
Dauerbatterien
sicher preiswert.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Hallescher Kraftfahrzeugvertrieb

Bärenfänger & Co., Halle a. S., Große Ulrichstrasse 12. Telefon 4596.

Für den hiesigen Bezirk haben wir die Generalvertretung der
ADLERWERKE
vorm Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M. neu übernommen und wir bitten die verehrl. Automobilinteressenten bei Bedarf sich unserer Firma und des rühmlichst bekannten Fabrikates „Adler“ bedienen zu wollen. Eine nach jeder Richtung hin zurriedene Kundschaft wird stets unser Streben sein.



Sport- u. Luxusautomobile / Personen- u. Lastkraftwagen / Zugmaschinen / Motorpflüge.
Reparatur-Werkstätte • Automobil- und Lastkraftwagenbereifung.

♦ Naumburg an der Saale ♦
Reif. „Zum Freischütz“
Nähe Hauptbahnhof
empfiehlt seine Zerkollten zum gemäßigten
Anfenthal. / Parteiblatt liegt dort aus.
Achtung! Achtung!

Buchdrucker
Mitglieder der alten sozialdemokrat. Partei
Sonntag, d. 12. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr
im „Goldenen Schiffchen“
Gr. Ulrichstrasse 37

Wichtige Besprechung.
Gäste durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt.
Um regen Besuch bittet I. A.: M. Gabriel.

Bei Einkäufen
bitten wir unsere Parteigenossen und Leser
sich auf die Inserate in der „Volksstimme“
zu beziehen.

UT

Leipzigerstrasse
Nr. 88
Fernruf Nr. 1224

Alte Promenade
Nr. 11a.
Fernruf Nr. 5738.

**Die Menschen, die
nennen es Liebe.**
Verlorene Tüchter.
III. Teil.
Eine Kulturtraödie in
6 Akten.
Hauptrolle:
Manja Tzatschewa.
Vorführ.: 4.20 6.30 8.40.
Inszenieren ist Glückssache
Lustspiel in 1 Akt mit
Ferd. Buch (Knopphen).
Die neuesten Wochenber
Beginn 4 Uhr.

**Gewissenlose
Destien.**
I. Teil.
Abenteuerroman in 4 Akt.
Vorführ.: 5.00 7.10 9.30.
Paul Heldemann
in dem köstlichen
Lustspiel
Der Kammerdiener sein. Fran
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.
Knopphen in Schutzhaft.
Komödie in 1 Akt.
Beginn 4 Uhr.

Achtung!
Auf Grund der Verhandlungen mit dem
Schlichtungsansuh ist die Geschäftszeit in
unseren Geschäften
an den Sonntagen von 9-12 Uhr
an d. Werktag. v. 8-1 u. 2 1/2-7 Uhr
fegehalten.
**Perückenmacher, Damen- u. Theater-
Friseur-Zwangsinnung.**

Billigste Bezugsquelle!
Zigaretten
aus garantiert reinen Tabaken.
mit Gehirnbild . . . in 21/2 Pfg.
„ . . . in 12 Pfg.
„ . . . in 10 Pfg.
„ . . . in 20 Pfg.
„ . . . in 25 Pfg.
mit Goldmundlich . . . von 25 Pfg. an
engl. Reservieren Gehalt 10 Stück 3.20 Mk.
reih. übersee. Tabak 100 Gramm 4.20 Mark.
— die Spezial-Bezugsquelle —
P. Schneider, Dreyhauptstr. 12.

Apollo-Theater
Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
Der tolle August.
Operette v. Leo Fall.
Friedo D. Löhner u. G.
August. H. Wittberg u. G.
Sonntag nachm. 10 Uhr:
Der Trompeter
von Salomon.
Sonntag 7-11/2 u. 1/2

Bio
Gr. Ulrichstr. 57.

**Das
Mädchen
und die
Männer.**
Dramatische Sittens-
geschichte in einem
Vorspiel und 7 Akten.
**Rohn. Schimmel,
Hanno Reinmann**
in den Hauptrollen.

Möbel
auf
Setzablung.
Groß Auswahl.
Nach und nach.
N. Fuchs,
Möbel- und Polstergeschäft,
Gr. Ulrichstr. 23.
I. u. H. M. G.

Am besten u. billigsten
kaufen Sie Ihren Herbst- und Winterbedarf an
Herren-Ulster
Herren-Anzüge
sowie in
Anzug-, Paletots- und Ulster-Stoffen
in den neuesten Farben u. solidesten Preisen, auch meter weise, bei
Moritz Rosenthal,
Reichhaltiges Lager! Leipziger Strasse 1. Große Auswahl!

Ziehung 12. Oktober
Kömer Los 2.4
Vorteil u. Risiko 40 Pf. statt
5 Lose 10.4
11 Lose 20.4
4077 Gewinne
110000
50000
30000
20000
Ziehung **Rote + Los 3.90**
Kömer **Wärberger-Los 3.90**
St. Lorenz **Wärberger-Los 3.90**
Bank- u. Lotteriegewinn
A. Eulenberg jr.,
Eulerfeld.

Willkommen Kolonien
erhalten Sie Preis- u. hoch-
interess. Bücher u. Schrift.
der Erde und Viehe.
O. Fischer, Verlag,
Berlin-Gartenfeld.

Speer
Spezial für Frauen
schalten Sie bei
Speer.
Gr. Ulrichstr. 23
Spezial für Frauen
schalten Sie bei
Speer.
Gr. Ulrichstr. 23
Spezial für Frauen
schalten Sie bei
Speer.
Gr. Ulrichstr. 23
Spezial für Frauen
schalten Sie bei
Speer.
Gr. Ulrichstr. 23

**Möbel-Fabrik
und Magazin**
H. Bergmann
Joh. A. Kölling,
Gr. Ulrichstr. 23
empfehl. gute und preiswerte
**Süden- u. Schlafzimmers-
Einrichtungen**
in allen Farben.
große Auswahl, feine Wohn-
zimmer, Speise- und
Küchenzimmer,
einzelne Möbel, Sessels
und Vertikale.

Pianino
Stimmungen
Reparaturen
Albert Hoffmann,
an Richardstr.

Rundmaschine
erbraucht, aber gut erhalten, ca. 1000 mm Arbeitsbreite,
ca. 30-40 mm Weiten-Durchmesser mit Gelände
zu kaufen gesucht.
Angebot an
C. Kämpf, Kaiserstrasse 23.
Tel. 4726.

Pelzwaren
Streifen- u. ganze Umänderung und Repara-
tur aller Pelzwaren werden sorgfältig
ausgeführt. bei billiger Preisunterstützung auszuführen.
Max Bischoff, Kürschnermeister,
Königsplatz, Friedrichstr. 11, L.

Dr. med. Heinrich Barth
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
praktiziert jetzt Leipzigerstr. 52, II.
Telephon 4999. 5202

Buchhandlung der Volksstimme
Fernsprecher 5407 **HALLE** Gr. Ulrichstraße 27

**Empfehlenswerte Schriften belehren-
den und unterhaltenden Charakters:**

Die Gleichheit Zeitschrift zur Verächtlichung der Inter-
essen der schuldigen Frau. Einzel-
nummer 30 Pf.

In freien Stunden Wochenschrift, enthaltend span-
nende Romane und interessante
Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum
Preise von 20 Pf.

Der Wahre Jacob Illustrierte politisch-satirische
Wochenschrift, die einzu-
nehmen 20 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung
Einzelnummer 25 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca. 50 verschiedene
Bändchen 4 20 Pf.

Für die Schneiderei:
Modensetzung / Frauensetzung / Praktische Damenmode
Hausschneiderei / Sonntagszeitung / Deutsche Modensetzung
— Bestellungen nehmen unsere Ausläger entgegen. —

Horizont gestellt sein, wenn sie auf diese Art ihre "Reinheit" dokumentieren wollen. Das ist nicht anders als die Methode des Zinzenflüchters, der wenn er verpöht und getroffen wird, sich in eine unüberwindliche Schlammschicht hüllt, um sich selbst unsichtbar zu machen. Die Herrscher werden bei dem einem einmaligen Angefallen des Bauarbeitersverbandes, der vor dem Kriege (als es nur eine Partei gab) Untersuchungen begeben haben soll. Was dieser Mann, der jetzt politisch gar nicht organisiert ist, mit anderen Parteien zu tun hat, ist unverständlich. Die anderen üblichen Kandidaten sind zu bescheiden und flüchtiger Natur, doch ein Eingehen auf die Selbstheiligung wäre, so ein kühnliches Gedächtnis rief sich in den Augen jedes normal urteilenden Menschen von selbst.

Am Sonntag, den 11. Oktober abends 8 Uhr

beginnt nunmehr nach Überwindung der Schwierigkeiten der

Brottagstafel des Bildungsausschusses

Aber die Geselligkeit des Sozialismus und der deutschen Sozialdemokratie. Die Beiträge finden aber nicht im Inneren der Gebäude, sondern alle im

Eingeladene des Stadtgruppenrats

in der Sophienstraße
samt und zwar außer dem ersten, wie ursprünglich angegeben, immer Mittwochs.

I. Sonntag, den 11. Oktober:

Der Begriff, die historischen Grundlagen und Aufgabe des Sozialismus.
Vortragender: Genosse Kieck.

II. Mittwoch, den 15. Oktober:

Die sozialistischen Bewegungen in Deutschland bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.
Vortragender: Genosse Kieck.

III. Mittwoch, den 22. Oktober:

Die Gründungsjahre der deutschen Sozialdemokratie.
Vortragender: Genosse Kieck.

IV. Mittwoch, den 29. Oktober:

Die Sozialdemokratie unter dem Kaiserregime.
Vortragender: Genosse Thiele.

V. Mittwoch, den 6. November:

Die letzten dreißig Jahre.
Vortragender: Genosse Thiele.

Die Beiträge beginnen pünktlich um 8 Uhr. Eintrittskarten für den ganzen Kursus zu 1 Mk. für Mitglieder und 1,50 Mk. für Nichtmitglieder sind noch in der Geschäftsstelle der "Volksstimme", im Parteisekretariat, bei allen Funktionären, bei Vertrauensleuten und am Eingangszettel zu haben.

Bildungsausschuss der S. P. D. Abteilung Hedersdorf.

Die deutsche Revolution hat eine Verflechtung des politischen Schweregewichts im Staatesleben bewirkt. Die Arbeiterkraft ist Regierungspartei geworden. Diese Tatsache hat bei vielen Proletariaten, die einst im gegnerischen Lager standen, ein Klassenbewußtsein zur Auswirkung gebracht, das eher zum Hindernis als zum Gegen der Revolution anstand.

Diese Reaktionen legen die Kenntnis der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie haben keine Übung von dem Einflusse sozialer Wirtschaftsfaktoren werden verstanden und bei jeder Gelegenheit kommt zum Ausdruck, daß Vernunft und Wissenschaft ausgeschlossen sind. Wissenschaft, Schindler und Reaktionen bringen die wirtschaftlichen Grundlagen in Unordnung. Die Revolution brachte dem Staatliche neue Kräfte, an denen viele Menschen falsche Gefühle befestigen. Gefahr ist im Verzuge! Anders kann es nur werden durch Selbstreinigung und Aufrüstung. — Zu diesem Zwecke hat der Bezirksbildungsausschuss

einen Redezyklus

vorbereitet. Unterricht wird in folgenden Fächern:

- 1. Aufbau und Redezyklus (Lehrer B. Schäfer).
- 2. Gewerkschafts- und Soziales. (Friedr. Kieck).
- 3. Wirtschaftswesen. (Lehrer Herbst und Lehrer Kieck).
- 4. Staatsbürgerkunde und politische Bestrebungen. (Heinold Fischer).

Um recht vielen qualifizierten Gewerkschaften und Gewerkschaften die Möglichkeit einer Teilnahme zu schaffen, sind zwei Kurse geplant, zu jedem dieser Kurse können ungefähr 40 Teilnehmer zugelassen werden. Die Unterweisungen sind am Dienstag und Donnerstag von 8-10 Uhr, 10-12 Uhr und Sonntag 8-10 Uhr.

Der Redezyklus der sich in planmäßiger Ordnung über ein Vierteljahr erstrecken soll, beginnt am Sonntag, den 2. November. Die Eröffnung der Schule findet gemeinsam für beide Kurse am Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 9 Uhr statt. Der Kursus wird in einem Lehrzimmer der alten Volkshaus, Alte Promenade (am Leipziger Turm) abgehalten.

Die Kosten für den gesamten Kursus betragen 3 Mk. Einschreibgebühr.

Anmeldungen, auch von Gewerkschaften und dem Parteizentrum, die eventuell von ihren Kreisvereinen zur Teilnahme bestimmt werden, müssen bis zum 15. Oktober im Parteisekretariat (Emit Pfaff, Halle 4, Saale 45-46) am 1. März 12, schriftlich oder mündlich, mit genauer Abschrift des Beschlusses, bei dem Gewerkschaften der Teilnehmer am 1. Kursus (8-10 Uhr) oder 2. Kursus (10-12 Uhr) teilnehmen wünscht.

Zu recht reger Beteiligung an diesem wichtigen und wertvollen Kursus wird hierdurch eingeladen.

Reinigung des Reichstages

In der Reichstagsdebatte vom 10. September 1919 ist von einem gewissen Reichstag die Rede gewesen, der als "Reinigung des Reichstages" bezeichnet wurde. In welcher Hinsicht ist die Abmilderung zu verstehen, die Reichstag hat sich für die Abmilderung der Reichstagsdebatte ausgesprochen, die unter anderem die Aufnahme des Reichstags und die Abmilderung der Reichstagsdebatte in dem Reichstag. Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919 ist von einem gewissen Reichstag die Rede gewesen, der als "Reinigung des Reichstages" bezeichnet wurde. In welcher Hinsicht ist die Abmilderung zu verstehen, die Reichstag hat sich für die Abmilderung der Reichstagsdebatte ausgesprochen, die unter anderem die Aufnahme des Reichstags und die Abmilderung der Reichstagsdebatte in dem Reichstag.

Es soll nicht behauptet werden, daß mit dem Einzug eine gleichmäßige Behandlung der einzelnen Reichstagsmitglieder eintritt. Das ist es aber auch gerade, was am meisten schmerzhaft ist. In dem Reichstag ist die Abmilderung der Reichstagsdebatte zu verstehen, die Reichstag hat sich für die Abmilderung der Reichstagsdebatte ausgesprochen, die unter anderem die Aufnahme des Reichstags und die Abmilderung der Reichstagsdebatte in dem Reichstag.

Um den Beweis für unsere Annahme anzutreten zu können, haben wir die letzte Arbeit über die Reichstagsmitglieder und gehalten einen kleinen Reichstagskongress. Sie haben sich freilich am 10. September 1919 (das befindet sich im Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24), aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Nach unserer Unterredung ist die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Während der Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte

Wie es den Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Reinigung des Reichstages

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

Die Reichstagsdebatte vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden. Es kommt hier aber das Reichstagsprotokoll zum Ausdruck, das Reichstagsprotokoll vom 10. September 1919, S. 24, aber eine andere Reichstagsdebatte ist nicht veröffentlicht worden.

im Vollstadium die richtige Ueberlegung wiedergewinnen. Wir müssen heraus an dem Balken.

Hg. Wlenberg (D. l. Bratt.): Zur Lösung des Ernährungsproblems müßte die Regierung eine Neupolitik treiben und die Schwere zu fördern.

Hg. Dr. Meierfeld (Soz.): Die Frage steht jetzt häufig mit den Unabhängigen an einem Strang. Kein Wunder, die Gegenkräfte berühren sich. In Sachsen ist die Einigung der Arbeiterparteien nur an dem Verhalten der Unabhängigen geknüpft. Wenn unsere Partei das Ruder nicht in die Hand behalten könnte, wenn der Zusammenbruch kommen würde, so wäre das ein Unfall für die Massen. Graf Tolstonsky hat sich beschwert, daß Arbeiter in hohe Stellen kommen. Jodelst wurde Postminister und wurde von der Volk nur so viel, daß man auf einen Brief eine Fläche haben muß. Doch die Unabhängigen das Attenat auf Saale auf gegenrevolutionäre Antriebe zurückzuführen, ist eine Demagogie ohne Folgen. Am Rheinland ist die Stimmung der ererbenden Mehrheit unklar gegenüber jeder Lösung vom Reich. Man muß aber auf das eingehen, was die Franzosen im Rheinland vorhaben. Die Unabhängigen tragen viele Schuld an diesen Verhältnissen. Wenn das Rheinland aus verloren gehen sollte, trifft die Unabhängigen mit der Schuld. Wir wollen Sozialismus auf dem Wege eines organisierten Aufbaues; das, was Sie (zu den U. S.) demagogischerweise predigen, werden Sie nie erleben. (Beifall bei den U. S.)

Hg. Dr. Kraus (Dn.): Das Ministerium des Wiederbaus muß ganz in Form mit dem Auswärtigen Amt gehen. Die Verlängerung der Nationalversammlung widerspricht dem demokratischen Gedanken. Nebst trifft dann eine Reihe sozialistischer Forderungen. (Wiederholter Beifall links). Die demokratische Partei hat mit autonomen Berufsvereinigungen nichts zu tun. Die Befreiung der Soldaten im Parlament will nichts als im Frieden leben und ein Stilles Land bauen. (Beifall rechts). Ich treue mich nicht, daß es Frankreich steht geht. Durch die Revolution sind wir nun einmal in dieses Elend gekommen. (Stürmischer Widerspruch links, Bravo rechts, Pfiffe links).

Reichswehrminister Kossel: Ich bin der demokratischen Partei nicht nachgelassen, war aber bereit, zu einer Ausnahme, die auch heute vorrätig hatgebe hat.

Hg. Freiherr von Nischke (Dn.): Mein die Demokratie kann Ordnung und Autorität herstellen, ohne zur Diktatur zu greifen. Wir brauchen das Ausmaß von unserer Regierung. Das Vertrauen des Auslands zu unserer Regierung muß gestärkt werden. Dazu trägt die Haltung der Opposition, besonders der von rechts, nicht bei. Der Friedensvertrag ist dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und zumal dem des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Im Weltkrieg wollen wir weiter arbeiten, weil die Vertreter der Staaten der Welt nur durch Aussprache einander näher kommen werden. Wir hätten einen früheren Termin für die Vorkriegs gen gesehen, aber die Aufgabe der Nationalversammlung ist erst erfüllt, wenn wir dem deutschen Volke die Möglichkeit zur Arbeit völlig geklärt haben werden. (Beifall). Es erfolgt Beratung. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Anträge; Etatberatung, Fortsetzung. Schluß nach 9 1/2 Uhr.

Brennliche Landesversammlung.

12. Berlin, 9. Oktober. Am Ministertische: Defer. Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Haushaltsberatung wird bei der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt. Hg. Dominicus (Dm.) empfiehlt einen Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten, worin die Regierung ersucht wird, eine gründliche Umgestaltung der Eisenbahnerverwaltung und der Verhältnisse vorzunehmen, ferner ein Lohnverhältnis einzuführen, bei dem die Arbeiterfähigkeit an geleisteten Leistungen interessiert wird. Voraussetzung für die Einführung jedes Afford- und Prämienystems soll die Mitwirkung der Arbeiter über ihres Vertrauensmannes sein und der Grundgedanke, daß niemand weniger verdienen darf, als nach dem geltenden System. Die Regierung wird des weiteren ersucht, in dieser Richtung sofort mit den gewerkschaftlichen Organisationen und einer vom Haushaltsauswahlschuss zu wählenden Vertretung von sechs Mitgliedern der Parteien in Verhandlungen zu treten.

Hg. Dr. Schmieding (Jtr.): Der Abgeordnete Brunner hat schwere Beschuldigungen gegen den frühesten Minister Freydenberg erhoben, die durch nichts gerechtfertigt sind. Der Minister hat den schwersten Anforderungen, die an unsere Eisenbahnen im Kriege gestellt wurden, zu genügen vermocht.

Hg. Dr. Frenzel (Dn.): Auch ich folge Herrn Brunner nicht. Ich lehne es ab, einzelne Personen zu loben oder zu tadeln. Darin liegt eine gewisse Ueberheblichkeit des Einzelnen, der die eigene hat. Es sind Fehler gemacht in unserer Bahnverwaltung. Eine Art von Bewusstseinsreform hat sich herausgebildet. Auch an sozialem Verständnis für die Forderungen der Arbeiter fehlt es zeitweilig. Aber im großen Ganzen waren dennoch unsere Bahnen vorzüglich geleitet, und der Betrieb vollständig im Hinblick auf Sicherheit, Pünktlichkeit und Billigkeit.

Minister Defer: Gegen den Vorschlag von 1910 werden wir einen Ministervertrag mit mindestens 134 Mill. haben. Wir müssen den Güter- und Personenverkehr einschänken. Die Ausgaben für den Betrieb sollten für 1919 etwa 4800 Millionen betragen, in Wahrheit werden sie aber sieben- bis acht Milliarden erreichen. (Hört, hört!) Den Unterbeamten ist es auch heute schon möglich, in mittlere Stellen einzurücken. In den mittleren Beamten das Zurückdrängen in höhere Stellen zu erleichtern, werden als Uebergangsstufen gehobene mittlere Stellen geschaffen. In Entschädigungen für die Diebstahl werden wir im laufenden Jahre 160 Millionen Mark zu zahlen haben. (Hört, hört!). Die Verfolgung von Beamten und Arbeitern wegen ihrer politischen Meinung kann nicht duden. Der Abgeordnete Brunner hat die Person und den Charakter meines Amtsvorgängers in einer Weise in die Debatte gezogen, die nach meiner besten Ueberzeugung unangehörig ist. Man kann Herrn von Freydenberg die Hochachtung für seine Leistungen und seinen Charakter nicht verlagern. Das ganze Verkehrswesen wird reorganisiert werden. Ich werde bestrebt sein, mit den Arbeitern zu einer vollen Verständigung zu gelangen. (Beifall).

Hg. Gumbel (D. l. Br.): Die unvollständigen Artikel Abgeordneten Brunner am Minister Freydenberg seien wir auf das höchste zu sein. In größeren Beträgen die Verhältnisse werden wir erst dann kommen, wenn die Arbeiterarbeit im Eisenbahnen mit den Arbeitern selbst wieder eingeführt wird. Wir begrüßen die feste Haltung, die der Minister gegen das Schlechtum und die Unerflichkeit einnimmt.

Hg. Paul Hoffmann (U. S.): Die Ueberwindung der Arbeiterarbeit ist ein sehr wichtiger Punkt. Der Transport der Kohlen hätte sehr wohl auf die Wasserwege erfolgen können. Auf andere Arbeiter fällt die Schuld. Der Minister sollte nur die Truppen aus dem Parlament zur Arbeit in den Bergwerken heranziehen, das sie auch einmal produktive Arbeit leisten. Nicht Breiten allein hat den Arbeitern das Koalitionverbot verweigert. Ich habe keine Lust an das. Das System Defer ist nicht viel anders, als das System Freydenberg. Die Arbeiter in weitem Maße ein Mitspracherecht bekommen. Auf weitere Eingaben werde ich morgen eingehen. Freitag 12 Uhr: Fortsetzung, vorher Anträge.

Bermitteltes.

Der Bundesrat im Reichstag. Die bisherige mit der Nationalversammlung, die Nationalversammlung ist die Vermittlung des Reichstages. Die Nationalversammlung ist die Nationalversammlung. Die Nationalversammlung ist die Nationalverwaltung. Eine Art von Bewusstseinsreform hat sich herausgebildet. Auch an sozialem Verständnis für die Forderungen der Arbeiter fehlt es zeitweilig. Aber im großen Ganzen waren dennoch unsere Bahnen vorzüglich geleitet, und der Betrieb vollständig im Hinblick auf Sicherheit, Pünktlichkeit und Billigkeit.

Stieramt.

Reichsminister des Reichstages. Die Nationalversammlung ist die Nationalverwaltung. Eine Art von Bewusstseinsreform hat sich herausgebildet. Auch an sozialem Verständnis für die Forderungen der Arbeiter fehlt es zeitweilig. Aber im großen Ganzen waren dennoch unsere Bahnen vorzüglich geleitet, und der Betrieb vollständig im Hinblick auf Sicherheit, Pünktlichkeit und Billigkeit.

Ämtliche Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Verteilung der Lebensmittelkarten: V. Ausgabe. Die neuen Lebensmittelkarten, welche nach neuen Grundrissen bearbeitet und in 4 Gruppen (mit anderer - 10er - 20er - 30er - 40er - 50er) eingeteilt worden sind, werden vom Dienstag, den 14. Oktober 1919 ab in der städtischen Lebensmittelkassenverwaltung an die einzelnen Hausbesitzer an den gleichen Tagen, wie die Brotkarten, ausgeteilt werden. Sollten Hausbesitzer, die in der letzten Zeit ungenügend über in Halle neu anwesend sind, den neuen Karten bei ihren letzten Brotkartenantragstellungen nicht erhalten, wollen sie sich an die für die frühere Wohnung zuständige Brotkartenabteilung wenden. Die Lebensmittelkarten IV. Ausgabe besitzen mit Rücksicht auf die 2. noch nicht abgeschlossene Verteilung einzelner Lebensmittel, für welche noch mehrere Ausstellungen in Betracht kommen, folgende Gültigkeit, bis sie für nutzlos erklärt werden und sind daher sofort zu entwerfen.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Mehl und Rohmehlkonferenzen in der Talammühle am Sonnabend, den 11. Oktober 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 67001 bis 74000 normirt von 8-11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelkarten kann ein Haushalt mit 1 bis 3 Personen eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehl, mit 3 weiteren Personen eines Haushaltes noch eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehlverpackung abgeben werden. Der Verkaufspreis für eine Eintafelbrot beträgt 11 Mark. Außerdem steht in der Talammühle Rohmehl zum Verkauf zu 11 Mark. In der Talammühle zum Verkauf die Mehl- und Rohmehlkonferenzen sind auf dem städtischen Schlachthof und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abwehrtens Geld ist bereit zu halten. Speisefeld. Die Anhaber von Kleinfahrscheinchen, welche Wertunterschieden einzelner haben, werden aufgefordert, sich in der Woche vom 20 bis 25. d. M. zur Verteilung kommen. Die Woche erfolgt in den Stunden von 8-12 und von 2-5 Uhr und zwar am Kleinfahrscheinchen Namen beantragt. Mit dem Buch haben 8-9 am Montag, den 13. d. M., 10-11 am Dienstag, den 14. d. M., 2-3 am Mittwoch, den 15. d. M., 3-4 am Donnerstag, den 16. d. M. Gesuche in geringerer Größe hat mitzubringen. Städtischer Verkauf von Mehl und Rohmehlkonferenzen am Sonnabend, den 11. Oktober 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 67001 bis 74000 normirt von 8-11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelkarten kann ein Haushalt mit 1 bis 3 Personen eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehl, mit 3 weiteren Personen eines Haushaltes noch eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehlverpackung abgeben werden. Der Verkaufspreis für eine Eintafelbrot beträgt 11 Mark. Außerdem steht in der Talammühle Rohmehl zum Verkauf zu 11 Mark. In der Talammühle zum Verkauf die Mehl- und Rohmehlkonferenzen sind auf dem städtischen Schlachthof und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abwehrtens Geld ist bereit zu halten. Speisefeld. Die Anhaber von Kleinfahrscheinchen, welche Wertunterschieden einzelner haben, werden aufgefordert, sich in der Woche vom 20 bis 25. d. M. zur Verteilung kommen. Die Woche erfolgt in den Stunden von 8-12 und von 2-5 Uhr und zwar am Kleinfahrscheinchen Namen beantragt. Mit dem Buch haben 8-9 am Montag, den 13. d. M., 10-11 am Dienstag, den 14. d. M., 2-3 am Mittwoch, den 15. d. M., 3-4 am Donnerstag, den 16. d. M. Gesuche in geringerer Größe hat mitzubringen. Städtischer Verkauf von Mehl und Rohmehlkonferenzen am Sonnabend, den 11. Oktober 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 67001 bis 74000 normirt von 8-11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelkarten kann ein Haushalt mit 1 bis 3 Personen eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehl, mit 3 weiteren Personen eines Haushaltes noch eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehlverpackung abgeben werden. Der Verkaufspreis für eine Eintafelbrot beträgt 11 Mark. Außerdem steht in der Talammühle Rohmehl zum Verkauf zu 11 Mark. In der Talammühle zum Verkauf die Mehl- und Rohmehlkonferenzen sind auf dem städtischen Schlachthof und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abwehrtens Geld ist bereit zu halten. Speisefeld. Die Anhaber von Kleinfahrscheinchen, welche Wertunterschieden einzelner haben, werden aufgefordert, sich in der Woche vom 20 bis 25. d. M. zur Verteilung kommen. Die Woche erfolgt in den Stunden von 8-12 und von 2-5 Uhr und zwar am Kleinfahrscheinchen Namen beantragt. Mit dem Buch haben 8-9 am Montag, den 13. d. M., 10-11 am Dienstag, den 14. d. M., 2-3 am Mittwoch, den 15. d. M., 3-4 am Donnerstag, den 16. d. M. Gesuche in geringerer Größe hat mitzubringen.

Ämtliche Bekanntmachungen für Dessau.

Städtischer Verkauf von Mehl und Rohmehlkonferenzen am Sonnabend, den 11. Oktober 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Lebensmittelkarte mit den Nummern 67001 bis 74000 normirt von 8-11 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelkarten kann ein Haushalt mit 1 bis 3 Personen eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehl, mit 3 weiteren Personen eines Haushaltes noch eine Eintafelbrot Mehl oder Rohmehlverpackung abgeben werden. Der Verkaufspreis für eine Eintafelbrot beträgt 11 Mark. Außerdem steht in der Talammühle Rohmehl zum Verkauf zu 11 Mark. In der Talammühle zum Verkauf die Mehl- und Rohmehlkonferenzen sind auf dem städtischen Schlachthof und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abwehrtens Geld ist bereit zu halten. Speisefeld. Die Anhaber von Kleinfahrscheinchen, welche Wertunterschieden einzelner haben, werden aufgefordert, sich in der Woche vom 20 bis 25. d. M. zur Verteilung kommen. Die Woche erfolgt in den Stunden von 8-12 und von 2-5 Uhr und zwar am Kleinfahrscheinchen Namen beantragt. Mit dem Buch haben 8-9 am Montag, den 13. d. M., 10-11 am Dienstag, den 14. d. M., 2-3 am Mittwoch, den 15. d. M., 3-4 am Donnerstag, den 16. d. M. Gesuche in geringerer Größe hat mitzubringen.

Stellen finden.
Kräfteige Arbeiter
für General gesucht.
Fr. Reckmann, Delitzscherstrasse 6.
Betonpolier
mit langjähriger Erfahrung in Beton- u. Eisenbeton- und Stützwerkeisen. (Beifall) für eine größere Aufträge jederzeit gesucht. Schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche an
Wayss & Freytag A.-G.,
Halle a. S.

2 Maurer
werden eingestellt von
Friedrich Werner, Eisenbahn,
9241
Ruhrenstr. 62.
Anwartung
auf Gr. Steinstr. 57
9240
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen- und
einzelne Möbel jeder
Art
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Schaible
Möbelhandlung
Gr. Märkerstrasse 26
am Rathhaus.
G. Klippenbach,
Gr. Ulrichstrasse 41.
Preisliste gratis.

Großen Erfolg
haben alle Reklame- und sonstigen Anzeigen, welche Sie zur Veröffentlichung in der
Volksstimme
aufgeben, da das Blatt in weiten Kreisen der Bevölkerung verbreitet ist als gerne gelesene
Tageszeitung

Reparaturen
Uhren
Reparatur bei jeder Beschädigung von normalen Uhren
Karl Unger, Hermannstr. 10
Spezialreparatur (spezieller Werkzeuge).
Küchenherd-Reparaturen
für 450 Mk.
Spezialreparatur
Schlafzimmer-
einrichtungen
Friedrich Pollock